

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 11 (1907)

Artikel: Aus dem Volkliederschatz der deutschen Schweiz
Autor: [s.n.]
Kapitel: Kanton St. Gallen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. (Recitativ mit Terzfall am Schluss.)

- a) Huet, .|.!
Es chond en alte Hudel-Huet!
- b) Huet, .|.!
De Schlitte däa gaad guet!
- c) Huet, .|.!
Chääs und Brot isch guet!
- d) Huet, .|.!
Es chond e fütürige Gluet!

Weggis. Not. u. mitg. v. Herrn Organisten A. L. Gassmann, Weggis.

Kanton St. Gallen.

62. Lieschen gieng einmal spazieren.

Lies-chen gieng ein-mal spa-zie-ren wohl in den grü - nen
Wald, da traf sie an zu ih-rem Ver-gnüg'n ein'
Jüng-ling von schö-ner Ge - stalt.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Lieschen gieng einmal spazieren
Wohl in den grünen Wald,
Da traf sie an zu ihrem Vergnügen
Ein' Jüngling von schöner Gestalt.</p> <p>2. Schön und reizend war der
[Jüngling,
Und sein Wuchs war schlank;
Still und finster war's im Walde,
Und sie waren allein.</p> <p>3. Als sie so beisammen sassen,
Schwur er ihr die Treu.
Als sie wieder Abschied nahmen,
War der Schwur vorbei.</p> | <p>4. „Lieschen, deine Wangen bleichen“,
Sprach die Mutter treu.
,S hat mir ein Jüngling Treue
[geschworen,
Und sein Schwur war falsch.</p> <p>5. Mutter, ach, in wenigen Wochen
Werd ichs Mutter sein,
Oder, ach, in wenigen Wochen
Werd ichs nicht mehr sein.</p> <p>6. Schreibt auf meinen Grabeshügel,
Auf den Leichenstein:
Hier in diesem kühlen Grabe
Ruht nur Lieschen allein.'</p> |
|--|---|

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

63. Der sterbende Soldat.

Die Son - ne sank im We - sten, mit ihr die heis - se



- | | |
|---|--|
| <p>1. Die Sonne sank im Westen,
Mit ihr die heisse Schlacht,
Sie sandte ihre Strahlen
Bis in die Mitternacht.</p> <p>2. Und mitten unter den Toten
Lag sterbend ein Soldat,
Und neben ihm zur Seite
Sein treuster Kamerad.</p> <p>3. Er neigt sein Haupt zur Erde
Und sterbend er noch spricht:
„Vernimm, o treuster Bruder,
Was mir mein Herze bricht.</p> | <p>4. Nimm diesen Ring vom Finger,
Wenn ichs gestorben bin,
Und all die meinen Briefe,
Die im Tornister sind.</p> <p>5. Und sollte sie einst führen
Ein andrer zum Altar,
So soll sie nochmals denken
An den, der gefallen war.“</p> <p>6. Der Andre aber weinte,
Drückt' ihm die Augen zu:
„Leb wohl, du guter Bruder
In Gottes ewger Ruh.“</p> |
|---|--|

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

64. Die Verlassene.



1. Ach, ich fühl, es ist verschwunden,
Ewig aus der Liebe Glück,
Schnell entflohn die sel'gen Stunden;
Nimmer kehren sie zurück.
2. Wie oft hast du mir Treu geschworen
In der Nacht beim Mondenschein;
Du erschienst ganz für mich geboren,
Doch es war nur Trug und Schein.
3. So leb denn wohl in Pracht und Schimmer,
Glücklich, wenn's nur möglich ist,
Aber doch, ich glaub es nimmer,
Dass du ohne mich es bist.

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

65. Der Toggenburger Senn.

Wem ist's baser als 'em Senne
 Uf sym eigne Alpeland?
 Wenn d'Chüeli wacker z'fresse hend
 Johlt er: La la ho! la la ho!
 Es Brentli uf 'em Rugge treit
 Und es Strüssli uf 'em Huet;
 Es isch fürwohr, i säg's, wyt und breit
 Grad niemen so z'Muet
 La la la huuh!

Mitg. v. Herrn stud. phil. A. Keller, Basel.

66. Weberlied der Toggenburger.

- | | |
|---|--|
| 1. Die Fabrikante z'Dudeldum,
Die mänet's b'schädeli wol,
Si b'schauen 's Stückli um und um
Und gend Eim fast kei Loo. | 2. Der Weber hockt uf 'em Ofebank
Und passet uf de Loo;
Er hebet bädi Händeli uf
Und springt gad met devoo. |
|---|--|

3. Und wi-n-er do vor 's Hus hi chunt,
 Do zellt er no sy Geld,
 Do isch e nützig's Lüftli cho
 Und het-em's gstreit i d'Welt.

Mitg. v. Herrn stud. phil. A. Keller, Basel.

Kanton Thurgau.

67. O Mensch, steh ab von deiner Sünd.

The image shows two staves of musical notation in G major (one sharp) and 3/4 time. The melody is written on a treble clef staff. The lyrics are written below the notes. The first staff ends with a double bar line and repeat dots. The second staff continues the melody and also ends with a double bar line and repeat dots.

O Mensch, steh ab von dei-ner Sünd, rüst dich zum Ster-be, tracht
 zu er-be-te-n-e se-ligs End.

- | | |
|--|---|
| 1. O Mensch, steh ab von deiner Sünd,
Rüst dich zum Sterbe,
Tracht zu erbete-n
E seligs End. | 3. Mathusalem, der ältist Mann
Nünhundert Jahre
Nünesechzig zware,
Der Tod hinnahm, |
| 2. Wann der Tod kummt mit synem
Und er bald tät schiesse, [Pfyl,
Mir stärke müesse
In schneller Il. | 4. Au Salemon, en König wys.
Die Engeli Gottes die wölle mit
Uf mein Seel warte [Flyss
Im schönste Garte-n
Im Paradies. |

Fischingen. Mitg. v. Joh. Meier, in: Die Schweiz 1858, S. 277.